

Amts & Intelligenzblatt

für den

Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich
3mal und kostet in Waib-
lingen vierteljährlich 30 fr.,
durch die Post bezogen:
vierteljährlich 36 fr.

Einrückungsgebühr die Spalte
Garmony-Beile oder deren
Raum 2 Kreuzer.
Annoncen, die bis Montag, Mitt-
woch u. Freitag Mittags eintref-
fen in der Tags darauf erschei-
nenden Nummer Aufnahme.

No 31.

Dreiunddreißigster Jahrgang.

Donnerstag den 14. März 1872.

Ämliche und Privat-Anzeigen.

Revier Winnenden.

Stamm- und Brennholz-Verkauf.

1) Am Montag den 18. d. Mts.
aus dem Edelmann: 45 Km.
erkene Scheiter u. Prügel, 1 Km.
birkene Scheiter, 2100 Stück er-
lene Wellen, 20 Wellen Grödelkreis
auf Haufen und 1 Loos Stumpen
zum Ausgraben.



2) Am Mittwoch den 20. d. M.
aus dem Strombach bei Hochdorf:
21 Hainbuchen 3 bis 7 Meter lang,
18—75 Cm. stark, 24 Km. eichene
Scheiter und Prügel (Anbruchholz),
61 Km. buchene, 11 Km. aspene dto,
2780 buchene, hart- u weichgemischte
Wellen.

Zusammenkunft je Morgens 10 Uhr
im Schlag.

Reichenberg, den 11. März 1872.
R. Forstamt
Bechtner.

Waiblingen.

Veraccordirung der Graben- erdeabfuhr.

Die Abfuhr der Grabenerde von meh-
reren Straßen wird nächsten

Samstag den 16. ds. Mts.

Mittags 11 Uhr

auf dem Rathhaus dahier veraccordirt.
Den 13. März 1872.

Stadtschultheißenamt
Schel.

Die mündliche Prüfung der Winterabend-
schule wird am nächsten Montag den 18.
März Abends 1/2 8 Uhr im Lokal der Reals-
schule abgehalten werden.

Eltern und Lehrherren sind freundlich
zur Theilnahme eingeladen.

Waiblingen den 12. März 1872.

Schulinspektorat.

Waiblingen.

An die H. H. Geistlichen und Lehrer.

Die für die Volksschüler ausgearbeitete Beschreibung des Oberamts-
bezirks Waiblingen ist nun im Druck erschienen und, das Exemplar zu
1/2 fr., zu haben in der
N. F. Buch'schen Buchdruckerei.

Rommelshausen.

Veraccordirung von Bauarbeiten.

Die hiesige Gemeindepflege beabsichtigt nächstehende Bauarbeiten im
öffentlichen Abstreich zu veraccordiren:

I. Die Verblendungs- und Anstrich-Arbeiten am neuen Schulhaus,
dieselbe beträgt:

Gypfer-Arbeit (Handarbeit incl. Gerüst) 74 fl. 45 fr.

Anstrich-Arbeit 33 fl. 20 fr.

Schreiner-Arbeit 64 fl. 32 fr.

— 172 fl. 37 fr.

II. Die Erbauung einer neuen Weinberg-Hütte, hiebei beträgt die

Grab- und Maurer-Arbeit 106 fl. 9 fr.

Zimmer-Arbeit 108 fl. 26 fr.

Schmid- und Schlosser-Arbeit 6 fl. 12 fr.

— 220 fl. 47 fr.

wozu die Accordslustigen bis Montag den 18. März Nachmittags 3 Uhr
auf das Rathhaus eingeladen werden.

Schultheißenamt Brigel.

Schorndorf

Langholz-Verkauf.

Dienstag den 19. März, Morgens
8 Uhr in dem Spitalwald Sünchen:
12 schwächere Fichten-Sägstämmen,
125 fichtene Baustämmen 12 bis 20
Meter lang,

2 schwächere Eichen,

19 Km. eichenes 4' langes Nutzholz.

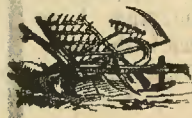
Zusammenkunft im Schlag.

Den 12. März 1872.

Hospitalpflege
Pauli.

Waiblingen.

Matthäus Böhringer Witwe ver-
kauft am nächsten Sam-
stag Mittags 1 Uhr:



1 einspännigen Wagen

mit 2 paar Leitern u.

sonstigem Zugehör, 2

Güllenfässer, 1 Pflug und Eggen.

Waiblingen.

Der Kirchenconvent sieht sich veranlaßt,
an diejenigen Einwohner der Stadt, welche
geneigt sind, armen Confirmanden
eine Unterstützung zu gewähren, die drin-
gende Bitte zu richten, Gaben an Geld
ja nicht einzelnen Kindern, sondern einem
Mitglied des Kirchenconvents oder des
Pfarrgemeinderaths zu übergeben. Damit
wird keineswegs beabsichtigt, die öffentlichent
Kassen in ihren gesetzmäßigen Leistungen
zu erleichtern, sondern vielmehr nur die
möglichste Gleichmäßigkeit in der Verthei-
lung der Gaben an die bedürftigen Confir-
manden zu erzielen.

Den 11. März 1872.

Der Kirchenconvent.

Waiblingen.

Zu verpachten

eine Gerberei-Einrichtung mit oder
ohne Wohnung.

Friedr. Oppenländer Wte.

Waiblingen.

Güter-Verkauf.

Friedr. Schmalzried in Hall verkauft folgende Güter:

Auf Schmiedener Markung:

³/₈ Mrg. 15,2 Mth. Acker beim Lindenhühler Seele, mit Dinkel eingesät und gedüngt.

Waiblinger Markung:

³/₈ Mrg. 35,1 Mth. Acker hinter den Frohnäckern neben Johann Georg Fischer und dem Angewand.

¹/₂ Mrg. 4,2 Mth. Acker im mittlern Grund neben Christian Schäfer und Jakob Fubek.

Diese Güter kommen

am Montag den 18. März

Nachmittags 2 Uhr

auf dem Rathhaus in Aufstreich.

Bei Wilhelm Bubeck, Georgs Sohn, kann Näheres erkundigt werden.

Waiblingen.

Austräglich habe ich einen halben Morgen Acker mit zwei schönen Bäumen im Kosthof zu verkaufen. Liebhaber sind auf nächsten Samstag Vormittag 11 Uhr bei mir freundlich eingeladen.

Auch habe ich schöne Milchschweine sogleich zu verkaufen.

Messing, Bäder.

Waiblingen.

Kleesamen

immerwährenden und dreiblättrigen in schönster Waare empfiehlt

Carl Steinlen,
am Markt.

Waiblingen.

Gaußatter Früh-Kartoffeln und Holländer Gruber hat zu verkaufen.

J. Andreas Oberle.

Auf 1. April oder bald er sucht ein älterer, kränklicher, aber freundlicher und gar nicht wunderlicher Herr auf dem Lande ein unmöbliches Zimmer; nebst freundlicher Bedienung könnte er zugleich seinen ganz kleinen Appetit am Tische des Hauses stillen, so wäre das erwünscht.

Anträge an Fr. Koch in Fellbach.

Ludwigsburg.

In meinem Kupferwaarengeschäft findet ein wohlverzogener junger Mensch unter annehmbaren Bedingungen Gelegenheit, die Kupferschmiederei gründlich zu erlernen.

Friedr. Bühner, sen.

Aspergerstraße.

Waiblingen.

Lehrlinggesuch.

Ein junger Mensch von rechtschaffenem Eltern findet eine Lehrstelle bei

Schreiber, Gerber.

Waiblingen.

Für bevorstehende Verbrauchszeit bringe ich das Neueste in weichen und gesteiften

Filz-, Stoff- & Seidenhüten

in empfehlende Erinnerung.

Chr. Luz, Hutmacher.

Waiblingen.

Gipser-Filze

bester Qualität bei

Chr. Luz, Hutmacher.

Waiblingen.

Roher Weirstein

wird gekauft und per Pfund

27 fr. bezahlt bei

Chr. Luz, Hutmacher.

Waiblingen.

Weil die Städter Naturbleiche.

Für diese bekannte Bleiche nehme ich auch dieses Jahr wieder Bleichgegenstände in Empfang und besorge dieselben auf's prompteste.

Carl Steinlen, Kaufmann,
am Markt.

Waiblingen.

Für die

Kirchheimer Nasenbleiche

übernehme ich auch dieses Jahr wieder Bleichgegenstände aller Art.

Ph. Fr. Weiß Wittwe.

Dr. Schneider's Lehr-Anstalt

für Landwirthe, Bierbrauer und Müller in Worms a. Rh.

1860 begründet und bestehend aus drei im Wesentlichen getrennten, aus allen Theilen Deutschlands stets stark besuchten Fachschulen mit Pensionat, beginnt ihren diesjährigen Sommer-Cursus am 22. April. Programme und nähere Auskunft stehen gerne zu Diensten.

Als vorzügliches Hausmittel verdienen alle Beachtung die so lieblich schmeckenden

Kraft-Brust-Pastillen

von Friedr. Jung jr. in Waiblingen a/Enz, laut oberamtsärztlichem Zeugniß ausgezeichnetes Einderungsmittel bei

Brust- & Hustenleiden, das Päckchen nur 3 u. 6 fr., zu finden auf nachstehenden Plätzen bei folgenden Herren:

Waiblingen: G. Bezner,
Wimmenden: Apotheker Lenz, Schmid,
Birkmannsweiler: F. Lager,
Bittensfeld: C. F. Uhlend,
Korb: C. Schäfer,
Strümpfelbach: G. A. Spatt.

NB. An Orten, wo noch keine Niederlagen sind, werden solche unter sehr annehmbaren Bedingungen gegründet.

Theodor Frank'sche Althee-Bonbons,

Waiblingen a/Enz

ein noch nicht übertroffenes und bewährtes Mittel gegen Husten, Brustschmerzen, Heiserkeit, Halsbeschwerden u. s. w.

Magen-Morsellen

ein ausgezeichnetes Mittel gegen Magenleiden, als: Magensäure, Sodbrennen, Unverdaulichkeit, Appetitlosigkeit, Blähungen empfiehlt in Schachteln und in Paquets, a 7 und 4 fr.

J. J. Reinhardt

in
Waiblingen.

Waiblingen.

Eine Parthie Gaußatter Kartoffeln sowie sehr schönen Sommerweizen zum Säen hat zu verkaufen
A. Nieger.

Die Bauführung von Baumeister C. Busch.

genheit gewinnt, die **Voranschläge und Rechnungen** zc. aufs leichteste nach dem **neuen Maß- & Gewichtssystem**, und **allen betreffenden lokalen Verhältnissen** entsprechend, aufzustellen, wird hierzu auch dann noch bestens benutzbar bleiben, wenn wir demnächst das neue **Münzsystem** erhalten, weil sich Jeder leicht die betreffenden Preise in Mark und Pfennige selbst einschreiben kann. Diese **Bauführung**, von der auch **handlich gebundene Exemplare à 1½ Thlr. = 2 Fl. 42 Kr. rhein.** überall zu haben sind, kann daher nach wie vor aufs lebhafteste empfohlen werden.

Leipzig bei **OTTO SPAMER**. Preis geb. 1½ Thlr. = 2 Fl. 24 Kr. rh., welche jedem Techniker Deutschlands willkommen sein muß, weil er damit Gelegen-

Den verehrl. Ortsvorstehern

halten wir vorrätzig: **Straf-Benachrichtigungs-Formulare an Wohl. Gemeinderäthe.**
R. & Buchsche Buchdruckerei.

Waiblingen.

Zu vermieten.

In der Nähe der Post ist eine freundliche Wohnung von 3—4 Zimmern, Küche, Alkove, Kammer, Holzplatz und Keller bis Georgi zu vermieten. Von wem? sagt die Red.



Waiblingen.
Nächsten Samstag
Mehlsuppe

nebst ausgezeichnetem

Bockbier.

Wo, u freundlich einladet

G. Köpf,
Bierbrauer.

Der kranke Senne.

Krank liegt der Senne in der Hütte
Er athmet tief, er leidet sehr
Doch stets hat er nur eine Bitte:
Ach wenn's doch einmal Frühling wär'.

Oh! fühlt ich nur noch einmal wehen,
Die Fenestrlüfte sanft und mild,
Könn' ich die Fluren grünen sehen —
Das schöne herrliche Gefild

Nur einmal noch des Alphorns Klang,
Der Heerden lustig brüllen hör'n,
Der schönen Sennlerin Gesang
Oh! dann gewiß, dann stürb' ich gern.

Es bläst der Föhn, es schmilzt der Schnee,
Die bange, strenge Kälte weicht
Und milder wird's in Thal und Höh',
Bald ist des Kranken Wunsch erreicht.

Die Sonne scheint jetzt sanft und mild
Und mächtig regt sich die Natur
Und neue Luft die Erde füllt,
Es weicht des Winters letzte Spur.

Die Hirten mit den Heerden zieh'n
Run aus in's grüne Alpenthal
Vergessen sind des Winters Müb'n
Vom Berge tönt des Hornes Schall.

Der Kranke hört den süßen Klang
Nach dem er sich so schmerzlich sehnte,
Er hört der Sennlerin Gesang
Und lauscht und faltet stumm die Hände.

Er schaut hinaus — grün ist das Thal
Die Heerden spielen auf der Waide
Die Lerche schlägt, die Nachtigall,
So herrlich schön war's nie wie heute!

Sein Wunsch sein einziger ist erreicht,
Ihm wird so himmlisch wohl, so leicht,
Vor Nührung wird das Aug' ihm feucht
Sein Herz — es bricht, sein Geist entweicht.

F. C.

Tages-Neuigkeiten.

— Das Regierungsblatt No. 8 enthält eine königliche Verordnung, betreffend die Veröffentlichung des zwischen Württemberg und Bayern einerseits und Italien andererseits abgeschlossenen Vertrages zum gegenseitigen Schutze der Rechte an literarischen Erzeugnissen und Werken der Kunst; ferner eine Verfügung des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten, Abtheilung für Verkehrsanstalten, betreffend die Regulirung der Extrapost- und Stafettenzüge.

— Das Wochenblatt für Land- und Forstwirtschaft (herausgegeben von der K. Württemb. Centralstelle für die Landwirtschaft), enthält in No. 9 einen Artikel über die landwirthschaftliche Versuchstation Hohenheim. (Kurze Uebersicht über deren Thätigkeit in dem Betriebsjahr 1. Nov. 1870 bis 30. Okt. 1871); ferner einen Aufsatz von Horn über seine Erfahrungen, in Beziehung auf die Maikäfer.

Stuttgart, 12. März. Der heutige Staatsanzeiger bringt eine Reihe von Beförderungen in der K. Armee; ferner eine Kgl. Verfügung, betreffend die Auflösung der Kameralämter Schuffenried, Zwiefalten und Göglingen und die Errichtung eines Kameralamtes in Saulgau. In Folge hiervon begreifen die Kameralämter Saulgau, Mergentheim, Heiligkreuzthal und Roth am See künftig die ganzen Oberamtsbezirke Saulgau, Mergentheim, Niedlingen und Gerabronn.

— Nach einer Mittheilung der „Ulmer Schnellpost“ haben Sr. Majestät an Höchstzweim Geburtsstiftung 22 in Ulm befindlichen Militärsträflingen und 3 Kreisgefangenen den Rest ihrer Strafe ganz und 20 anderen einen Theil ihrer Strafzeit erlassen.

— Die königliche Münze in Stuttgart wird jetzt mit der regelmäßigen Ausmünzung von Zwanzig-Markstücken beginnen, nachdem die Probeexemplare dem Könige vorgelegt worden sind.

Landesproduktenbörse Stuttgart. (Börsenbericht vom 11. März 1872.) Das Getreidegeschäft war auch in den letzten acht Tagen an den meisten auswärtigen Märkten sehr ruhig und an den großen Plätzen um so mehr vernachlässigt, als die Spekulation es für angemessen findet, sich lieber an der Gründung von Aktienunternehmungen und am Börsenspiel zu betheiligen. Von den süddeutschen Schraanen sind zwar keine wesentlichen Preisrückgänge angezeigt, immerhin aber übte das günstige Wetter einen verflauenden Einfluß aus. Auf der heutigen Landesproduktenbörse war der Verkehr in Brodfrüchten sehr belebt, während sich für andere Getreidearten weniger Kauflust zeigte. Ungarischer Waizen blieb ohne Handel, bayerischer kostete 7 fl. 42 kr. — 8 fl. 21 kr., Kernen 7 fl. 24 kr. — 8 fl. 3 kr., Dinkel 5 fl. 6 bis 15 kr., bayerische Gerste 5 fl. 30—36 kr., württembergische 5 fl. 15 kr., Haber 4 fl. 9 kr. Mehl ging in den feineren Sorten gleichfalls wieder etwas zurück und stand No. 1 auf 23 fl. bis 23 fl. 30 kr., No. 2 auf 21 fl. — 21 fl. 30 kr., No. 3 auf 18 fl. 30—48 kr., No. 4 auf 15 fl. 24—48 kr. per 100 Kilogramm, einschließlich des Sacks.

Versailles, 11. März. Die Nationalversammlung beschloß Tagesordnung über den Antrag, die Deputirten Rouvier und Lefranc wegen geschriebener Journalartikel, Crimen in Anklagezustand zu versetzen und Weiterem ein Tabesvotum zu ertheilen. — Thiers empfing heute den Prinzen von Bismarck, welche darauf der Assembléeitzung bewohnten.

London, 11. März. (Unterhaus.) Bei der Specialdebatte über das Militärbudget wurde ein Amendement Holms auf Verminderung der Effectivstärke der Armee um 20,000 Mann verworfen, ebenso der Antrag auf Verminderung um 10,000 Mann.

Brüssel, 11. März. Das Assisengericht verurtheilte heute Langrand-Dumoucau wegen betrügerischen Bankrotts in *contumaciam* zu zehnjährigem Gefängnis.

Der redliche Sohn.

(Schluß.)

„Alles, Vater, hat unser Gustav für Dich gethan, und der Musikalienhändler Schmidt hat dazu geholfen. Gustav ist um den Preis von 2000 Gulden auf drei Jahre für dessen Sohn in den Soldatendienst eingetreten. Die Schuld ist bei Kaufmann Vernet bereits getilgt und den Rest des Geldes trage ich hier bei mir und der ist auch für Dich, Vater! Wunderbar fügt doch der liebe Gott Alles. Der Musikalienhändler schickte mich drüber in das Nonnenkloster mit Briefen und Geld, und als die Äbtissin Alles gelesen, gestattete sie mir im Kloster bis zum Tage Deiner Befreiung zu bleiben, und auf die Nachricht, daß das Geld entrichtet werde, erlaubte der Präsident des Obergerichts schon die Verschönerung Deines Kerkers und die Erleichterung Deines Looses!“

„Gustav! Dorothea! Gottes Gnade sei mit Euch!“ rief entzückt der Vater aus und segnete im Geiste seine Kinder. Er wandte sich seitwärts, um von dem Männerauge die Thränen abzutrocknen, und das Gedröhn der Fesseln weckte die sprachlose Tochter aus ihrem Verunkensein.

Durch die Lindenalleen des weiten Paradeplatzes in der Rheinstraße begegneten sich viele Neugierige. „Der König ist da!“ rief Einer dem Andern aus den Volksklassen zu und Alles stürmte bis zu den bemalten Spalieren hin, welche Gränze jedoch Niemand überschreiten durfte. Zauchende Musikklänge und Jubelrufen des Volkes und der Donner der Wallgeschütze begrüßten den König. Freude wälzte durch alle Gemüther. Der König beschah von den Großen und Feldherren des Reiches umgeben, die Truppen und äußerte über ihr Aussehen und ihre echt kriegerische Haltung seine völlige Zufriedenheit, worüber bald frohe, freundliche Gesichter sich zeigten.

Als nun das trefflich ausgerüstete Heer der Festungsmannschaft abgetreten war, trat ein anderes Schauspiel ein. Die jetzt neu zum Soldatendienste verpflichteten und einberufenen Leute zogen auf, gewärtig der Befehle und Verordnungen zu dieser veränderten Lebensweise. Der König selbst bewillkommnete die hoffnungreichen Schaaren, welche blühten in der Vollkraft der Jugendzeit. Der König sprach erhebende und für das Heil des Thrones und des Vaterlandes und seiner Bürger begeisterte Worte zu den umher in dichten Reihen Aufgestellten und unternahm es sogar, selbst die Namen der Einzelnen vorzulesen und Jeden der Berufenen näher zu betrachten.

„Gustav Walther!“ las der König.

„Hier!“ rief laut der Genannte und trat vor.

Der König betrachtete genau den Rekruten und als er dessen vortreffliche militärische Haltung bemerkte, schien seine Stirne sich plötzlich in Falten zu legen. Seine Blicke schauten finster. Er wandte sich zu dem Gouverneur und erfragte bei demselben, ob nicht ein Gustav Walther zum Officier bestimmt gewesen sei, der aber den Abschied verlangt habe. Der Gouverneur bejahte die Frage mit dem Zusatz, daß dieser Rekrute derselbe Gustav Walther sei.

Der König warf einen durchbohrenden Blick auf den Rekruten, dem die Wangen hochroth glühten.

„Den also hat Sucht nach Geld zu dieser Selbsterniedrigung hinabgestoßen. Wenn ich seine Talente und seine Fortschritte bisher achtete, so bleibt mir tief verhaßt gerade dieses Einsteigen für eines reichen Mannes Sohn. Dem kann ich kein Vertrauen schenken, da derselbe die frühere Ehrenbeförderung ausschlug, darum soll er jetzt auch des Dienstes entlassen werden!“

Der König schwieg, und sein Auge hing an den Mienen Gustav's. Des Königs herbes Wort aber wanderte von Mund zu Mund bis zu den Spalieren der Zuschauer hin.

„Sein Vater ist dann verloren!“ murmelte der Hauptmann des Regiments leise vor sich hin.

Der König wandte betroffen sich seitwärts und verlangte Kunde zu der vernommenen Bemerkung. Der Hauptmann starrte in sichtbarer Verlegenheit und die Großwvdräger umher zitterten für ihn.

Der Hauptmann wollte reden, wurde jedoch durch die feltamste Erscheinung von seiner Erklärung abgehalten. Ein

ehrwürdiger Greis, in den Graurock der Gefangenen gehüllt, auf der Stirne die Furchen tiefen Kummers, schwankte daher und drängte sich durch die Reihen. Mit aufgehobenen Händen näherte sich der Alte dem Könige und sank in die Knie vor demselben und rief mit lauter Stimme: „O. Majestät, Gustav Walther ist mein Sohn! Ich bin sein Vater, glücklich durch diesen Sohn! Gnädigster König, verachtet ihn nicht, den Armen, denn er ist reich an Liebe! Er hat mich aus dem Kerker mit der Einstandssumme gerettet! Gnade, Gnade gebt dem braven Sohne!“

Der König stand bis in das Innerste des Herzens gerührt und sah bald auf den Sohn und bald auf den Vater.

„Der Schein hat mich betrogen!“ sprach der Monarch und befahl den Umstehenden, den Greisen aufzurichten. Er selbst bot ihm die Rechte und verlangte die nähere Beleuchtung dieser Sache. Hermann Walther erzählte mit vielen Unterbrechungen unter Thränen die Großthat seines Sohnes und fiel demselben um den Hals und küßte ihn. Ein heiterer Sonnenstrahl fiel eben auf die Gruppe und schien den glücklichsten Vater und den biedern Sohn mit seinem Lichte zu verklären.

„Du bist nun mein Adjutant!“ sprach bewegt der König und reichte ihm einen mit Brillanten verzierten Orden dar. „Nimm diesen Orden, er sei kein Lohn, sondern nur eine Anerkennung Deiner Edelthat! Gott selbst wird sie besser dort Oben dereinst belohnen!“

Der König ließ dem Alten eine Geldsumme zum Geschenke einhändigen und beglückwünschte ihn laut, daß er einen so vortrefflichen Sohn und einen so nützlichen Menschen der bürgerlichen Gesellschaft erzogen habe.

Hermann Walther, Gustav und Dorothea lebten jetzt unendlich beglückt und vergaben auch nicht ihren heißen, aufrichtigen Dank an den Musikalienhändler.

E i n g e f e n d e r.

Die Bauführung — Hand- und Hülfsbuch für die Praxis der Bautechniker und Bauhandwerker. Unter Zugrundelegung des neuen Metermaßes und Gewichtes bearbeitet von C. Busch, Architekt und Großherzoglich Sächsischer Kreisbaumeister, Verfasser der „Baustile“. Leipzig, bei Otto Spamer, aufs Wärmste empfohlen durch die „Deutsche Bauzeitung“ in Berlin, „Kunst und Gewerbe“ in Weimar, „Gewerbeblätter“ in Darmstadt etc., wird in der von der Baugewerkschule zu Holzwinden herausgegebenen „Zeitschrift für Bauhandwerker“ (Nr. 12 von 1871) wie folgt beschrieben: „Das mit großer Liebe und Ausdauer auf funfzehn Bogen Text übersichtlich zusammengestellte Werk, welches mit 120 Holzschnitten illustriert ist, behandelt in gediegener Weise in vier Abschnitten das Fertigen der Zeichnungen, Aufstellen der Kostenvoranschläge, das Verakkordiren der Arbeiten und die Beaufsichtigung und Leitung der baulichen Ausführung. Dabei ist das neu eingeführte Maß zu Grunde gelegt, überall die Arbeitszeit angegeben, die Preisangaben in Silber Groschen und Kreuzern bezeichnet, und auf den einzelnen Seiten soviel Raum gelassen, daß Jeder selbst Notizen über den jeweiligen Tagelohnpreis und die entsprechenden Preiseinheiten nachtragen kann. Insbesondere ist die Klarheit hervorzuheben, mit welcher das ganze Werk zur Darneuerung gelangte; ebenfalls aber auch der verhältnißmäßig billige Preis, welcher es möglich macht, daß dasselbe nicht allein als Leitraden an höheren und niederen Bauschulen nuzbringenden Eingang finden kann, sondern es wird auch außerdem ein brauchbarer und erwünschter Begleiter in der Praxis sein.“

In der Uebersetzung, daß das Buch den Verfall unserer Leser finden wird, verabsäumen wir nicht, die Anschaffung desselben zu empfehlen. Littenkoffer.“

Fruchtpreise vom Winnender Fruchtmarkt
am 7. März 1872.

Dintel pr. Centr.	5 fl. 17 fr.	5 fl. 13 fr.	5 fl. 6 fr.
Haber "	3 fl. 54 fr.	3 fl. 47 fr.	3 fl. 43 fr.

Gewicht und Preis von 1 Scheffel

nach den Durchschnittspreisen berechnet

Dintel	Haber
--------	-------

bester	174 Pfd. 9 fl. 11 fr.	176 Pfd. 6 fl. 52 fr.
--------	-----------------------	-----------------------

mittel	164 Pfd. 8 fl. 33 fr.	168 Pfd. 6 fl. 22 fr.
--------	-----------------------	-----------------------

geringster	158 Pfd. 8 fl. 3 fr.	160 Pfd. 5 fl. 52 fr.
------------	----------------------	-----------------------